

**Gottesdienst zum 1. Sonntag nach Ostern am 11. April 2021,
zu Hause und mit allen durch den Geist verbunden von Pfr. Dr. Udo Arnoldi**

(wenn möglich) Kerze anzünden – Stille

Allein, zu zweit und doch durch Gottes Geist miteinander verbunden feiern wir im Namen Gottes, des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. - Amen.

Liebe Schwestern und Brüder, ich grüße Sie mit Worten des Apostels Petrus:

*Gelobt sei Gott, der Vater unseres Herrn Jesus Christus,
der uns nach seiner großen Barmherzigkeit wiedergeboren hat zu einer lebendigen Hoffnung
durch die Auferstehung Jesu Christi von den Toten.*

Jesu Auferweckung schenkt uns Hoffnung, - mehr noch - sie verwandelt uns in Menschen, die für andere zu einer lebendigen Hoffnung werden. Das ist ein großes Wunder, ein Zeichen der großen Barmherzigkeit Gottes. Lass uns darum beten:

Herr Jesus Christus, du bist von den Toten auferstanden.

Diese Botschaft weckt Glauben und Hoffnung, löst aber auch Zweifel aus. Wir bitten dich: Komm in unsere Mitte. Berühre unser Herz, damit dein Licht unser Leben hell macht und es für andere zum Leuchten bringt. Amen.

Lied (100)

- 1. Wir wollen alle fröhlich sein in dieser österlichen Zeit; / denn unser Heil hat Gott bereit / Halleluja, Halleluja, Halleluja, Halleluja, / gelobt sei Christus, Marien Sohn.*
- 2. Es ist erstanden Jesus Christ, / der an dem Kreuz gestorben ist, / dem sei Lob, Ehr zu aller Frist. / Halleluja, Halleluja, Halleluja, Halleluja, / gelobt sei Christus, Marien Sohn.*
- 3. Er hat zerstört der Höllen Pfort, / die Seinen all herausgeführt / und uns erlöst vom ewigen Tod. / Halleluja, Halleluja, Halleluja, Halleluja, / gelobt sei Christus, Marien Sohn.*
- 4. Es singt der ganze Erdenkreis / dem Gottessohne Lob und Preis, / der uns erkaufte das Paradies. / Halleluja, Halleluja, Halleluja, Halleluja, / gelobt sei Christus, Marien Sohn.*

Lasst uns beten mit Worten aus dem 116. Psalm:

Das ist mir lieb, dass der HERR meine Stimme und mein Flehen hört;

denn er neigte sein Ohr zu mir; darum will ich mein Leben lang ihn anrufen.

Stricke des Todes hatten mich umfassen, des Totenreichs Schrecken hatten mich getroffen; ich kam in Jammer und Not.

Aber ich rief an den Namen des HERRN: Ach, HERR, errette mich!

Der HERR ist gnädig und gerecht, und unser Gott ist barmherzig.

Der HERR behütet die Unmündigen; wenn ich schwach bin, so hilft er mir.

Sei nun wieder zufrieden, meine Seele; denn der HERR tut dir Gutes.

Denn du hast meine Seele vom Tode errettet, mein Auge von den Tränen, meinen Fuß vom Gleiten.

Ich werde wandeln vor dem HERRN im Lande der Lebendigen.

Ich will den Kelch des Heils erheben und des HERRN Namen anrufen.

Ehr sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist, wie es war im Anfang, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Herre Gott, erbarme dich. Christe, erbarme dich. Herre Gott, erbarme dich.

Ehre sei Gott in der Höhe und auf Erden Fried, den Menschen ein Wohlgefallen.

Lasst uns beten:

Lebendiger Gott, mächtig gegen die Kräfte des Todes:

Stärke uns, wenn wir verzagen. Tröste uns, wenn wir traurig sind. Erfülle uns mit deinem Geist, wenn Zweifel uns lähmen. Das bitten wir durch Jesus Christus, unsere Hoffnung und unsere Freude. Amen.

Die Epistel für diesen Sonntag steht im 1. Brief des Apostels Petrus im 1. Kapitel:

Gelobt sei Gott, der Vater unseres Herrn Jesus Christus.

In seiner großen Barmherzigkeit hat er uns neu geboren.

Denn er hat uns eine lebendige Hoffnung geschenkt, weil Jesus Christus von den Toten auferstanden ist.

Es ist die Hoffnung auf ein unvergängliches Erbe, das rein ist und nie seinen Wert verliert.

Das hält Gott im Himmel für euch bereit, und er bewahrt euch durch seine Macht.

Ihr sollt durch den Glauben gerettet werden. Das wird am Ende der Zeit offenbart werden.

Darüber könnt ihr euch freuen.

Aber es ist trotzdem nötig, dass ihr jetzt noch eine kurze Zeit leidet.

Denn ihr werdet auf verschiedene Arten geprüft werden.

Dadurch soll sich zeigen, ob euer Glaube echt ist.

Denn er ist wertvoller als vergängliches Gold, das im Feuer gereinigt wird.

Dafür werdet ihr Lob, Herrlichkeit und Ehre erhalten, wenn Jesus Christus wieder erscheint.

Ihr liebt ihn, obwohl ihr ihn nicht gesehen habt.

Ihr glaubt an ihn, obwohl ihr ihn jetzt nicht seht.

Deshalb könnt ihr jubeln in unaussprechlicher Freude, die schon von der künftigen Herrlichkeit erfüllt ist.

So erreicht ihr das Ziel eures Glaubens: eure endgültige Rettung.

Lied (115)

1 Jesus lebt, mit ihm auch ich! Tod, wo sind nun deine Schrecken? / Er, er lebt und wird auch mich von den Toten auferwecken. / Er verklärt mich in sein Licht; dies ist meine Zuversicht.

2 Jesus lebt! Ihm ist das Reich / über alle Welt gegeben; / mit ihm werd auch ich zugleich / ewig herrschen, ewig leben. / Gott erfüllt, was er verspricht; / dies ist meine Zuversicht.

5 Jesus lebt! Ich bin gewiss, / nichts soll mich von Jesus scheiden, / keine Macht der Finsternis, / keine Herrlichkeit, kein Leiden. / Seine Treue wanket nicht; / dies ist meine Zuversicht.

Das Evangelium für diesen Sonntag – zugleich der heutige Predigttext – steht geschrieben bei Johannes im 21. Kapitel:

Später zeigte sich Jesus seinen Jüngern noch einmal am See von Tiberias. Das geschah so: Simon Petrus, Thomas, der Didymus genannt wird, Nathanel aus Kana in Galiläa, die Söhne des Zebedäus sowie zwei weitere Jünger waren dort am See beieinander.

Simon Petrus sagte zu den anderen: „*Ich gehe fischen!*“

Sie antworteten ihm: „*Wir kommen mit.*“

Sie gingen zum See und stiegen ins Boot. Aber in dieser Nacht fingen sie nichts.

Als es schon Tag geworden war, stand Jesus am Ufer.

Die Jünger wussten aber nicht, dass es Jesus war.

Jesus fragte sie: „*Kinder, habt ihr nicht etwas Fisch zu essen?*“

Sie antworteten ihm: „*Nein!*“

Da sagte er zu ihnen: „*Werft das Netz an der rechten Bootsseite aus.*

Dann werdet ihr etwas fangen!“

Sie warfen das Netz aus. Aber dann konnten sie es nicht wieder einholen, so voll war es mit Fischen. Der Jünger, den Jesus besonders liebte, sagte zu Petrus: „*Es ist der Herr!*“

Als Simon Petrus hörte, dass es der Herr war, warf er sich seinen Mantel über und band ihn hoch. Er trug nämlich nur ein Hemd. Dann sprang er ins Wasser.

Die anderen Jünger folgten im Boot und zogen das Netz mit den Fischen hinter sich her. Sie waren nicht weit vom Ufer entfernt, nur etwa zweihundert Ellen. Als sie an Land kamen, sahen sie dort ein Holzkohlenfeuer brennen. Darauf brieteten Fische und Brot lag dabei. Jesus sagte zu ihnen: „*Bringt ein paar von den Fischen, die ihr gerade gefangen habt.*“

Simon Petrus ging ans Ufer und zog das Netz an Land. Es war voll mit großen Fischen – genau 153 Stück. Und das Netz zerriss nicht, obwohl es so viele waren.

Da sagte Jesus zu ihnen: „*Kommt! Es gibt Frühstück!*“

Keiner der Jünger wagte es, ihn zu fragen: „*Wer bist du?*“

Sie wussten doch, dass es der Herr war. Jesus trat zu ihnen, nahm das Brot und gab ihnen davon. Genauso machte er es mit dem Fisch.

Das war nun schon das dritte Mal, dass Jesus sich den Jüngern zeigte, nachdem er vom Tod auferstanden war.

Ehre, sei dir Herr! - Lob sei dir, Christus!

Lied (117)

1 Der schöne Ostertag! Ihr Menschen, kommt ins Helle! / Christ, der begraben lag, brach heut aus seiner Zelle. / Wär vorm Gefängnis noch der schwere Stein vorhanden, / so glaubten wir umsonst. / Doch nun ist er erstanden, erstanden, erstanden, erstanden!

2 Was euch auch niederwirft, / Schuld, Krankheit, Flut und Beben - / er, den ihr lieben dürft, / trug euer Kreuz ins Leben. / Läg er noch immer, wo die Frauen ihn nicht fanden, / so kämpften wir umsonst. / Doch nun ist er erstanden, erstanden, erstanden, erstanden!

3 Muss ich von hier nach dort - / er hat den Weg erlitten. / Der Fluss reißt mich nicht fort, / seit Jesus ihn durchschritten. / Wär er geblieben, wo des Todes Wellen branden, / so hofften wir umsonst. / Doch nun ist er erstanden, erstanden, erstanden, erstanden!

Predigt zu Johannes 21,1f-14 (siehe nächste Seite)

Lied (560)

1 O herrlicher Tag, o fröhliche Zeit, / da Jesus lebt ohn alles Leid! / Er ist erstanden von dem Tod, wir sind erlöst aus aller Not! / O herrlicher Tag, o fröhliche Zeit.

4 O herrlicher Tag, o fröhliche Zeit! / Die Liebe Gottes uns erfreut; / des Herren Sieg hat uns erlöst, / uns neues Leben eingeflüßt. / O herrlicher Tag, o fröhliche Zeit.

5 O herrlicher Tag, o fröhliche Zeit! / Erhalt uns, Jesu, diese Freud, / zu sagen hier zu aller Stund / und dort einmal mit selgem Mund: / O herrlicher Tag, o fröhliche Zeit!

Glaubensbekenntnis (815)

Gott, Ursprung des Lebens,
Grund allen Seins,
unsere Hoffnung.
Dich loben wir.

Jesus Christus, Gottes Sohn,
aus dem Tod Erstandener,
unser Leben.
Dir danken wir.

Geist des Lebens,
heilender Atem Gottes,
unsere Kraft zur Versöhnung.
Dich beten wir an.

Du, Gott, schaffst neu die Erde.
Dich, Gott, bekennen wir vor aller Welt.

Dir, Gott, vertrauen wir uns an in Zeit und Ewigkeit. Amen

Lied (526)

2 Jesus, er mein Heiland, lebt; / ich werd auch das Leben schauen, / sein, wo mein Erlöser schwebt; / warum sollte mir denn grauen? / Lasset auch ein Haupt sein Glied, / welches es nicht nach sich zieht?

6 Was hier kranket, seufzt und fleht, / wird dort frisch und herrlich gehen; / irdisch werd ich ausgesät, / himmlisch werd ich auferstehen. / Alle Schwachheit, Angst und Pein, / wird von mir genommen sein.

Fürbittengebet

Herr Jesus Christus, du bist deinen Jüngern auf wundersame Weise mehrfach erschienen. Darüber staunen wir. Die Botschaft von deiner Auferweckung hat seitdem alle Enden der Erde erreicht. Dafür danken wir dir.

Wir bitten dich für alle Menschen, die von dem Glauben an deine Auferweckung erfüllt sind und sie bezeugen. Lass ihr Zeugnis offene Herzen finden und auf fruchtbaren Boden fallen.

Wir bitten dich für alle Menschen, die unter Verletzungen, Krankheit und Todesangst leiden. Sieh an ihre Not und erbarme dich ihrer.

Wir bitten dich für alle Menschen, die sich der Leidenden und Strebenden annehmen. Stärke sie in ihrem Dienst.

Wir bitten dich für alle Menschen, die durch Bosheit und Hass, durch Eigensucht und Größenwahn anderen Menschen schaden. Lass sie umkehren von ihrem Irrweg.

Wir bitten dich für alle Menschen, die durch Gedankenlosigkeit, Bequemlichkeit und Lieblosigkeit auf Kosten deiner Geschöpfe und Schöpfung leben. Verwandele ihr selbstsüchtiges Herz in ein mitfühlendes Herz.

Wir bitten dich für alle Menschen, die durch ihr Amt oder ihren Beruf Verantwortung für andere tragen. Lass sie die Folgen ihres Tuns und Lassens für die ihnen Anbefohlenen bedenken und erkennen.

Gemeinsam beten wir mit deinen Worten:

Vaterunser ...

Folgendes ist bekannt zu geben:

Aufgrund der allgemeinen Pandemieentwicklung **verzichten wir weiterhin auf Präsenz-gottesdienste**. Am kommenden Sonntag wird der Vorstellungsgottesdienst der Konfirmanden von Pfr. Pallmann als Zoom-Gottesdienst gefeiert.

Um 11.30 Uhr laden wir zu einem Kindergottesdienst als Zoom-Gottesdienst ein.

Auch laden wir Sie dazu ein, die **Christuskirche** zu besuchen und als **Ort der Besinnung** anzunehmen (Fr+So 15-17 Uhr, Sa 10-12 Uhr). Impulse liegen für Sie bereit.

Das Dankopfer ist heute bestimmt **für die von Cansteinsche Bibelanstalt in Westfalen**. Sie unterstützt vielfältige pädagogische und missionarische Aktionen und Projekte, um Menschen allen Alters einen Zugang zur Bibel zu ermöglichen. Mit Ihrer Gabe fördern Sie die Arbeit, die Bibel zu verbreiten und Lust auf Gottes Wort zu machen. - Im Klingelbeutel bitten wir Sie um Hilfe für bedürftige Menschen in unserer Gemeinde. Bitte lassen Sie uns Ihre Spende in einem **Briefumschlag** zukommen. Alle **Spenden**, die an die **Ev. Kirchengemeinde Neheim** gerichtet sind und die wir im **Briefkasten** in der **Burgstr. 11** vorfinden, leiten wir entsprechend dem vermerkten Spendenzweck weiter.

Lied (107)

1 Wir danken dir, Herr Jesu Christ, / dass du vom Tod erstanden bist / und hast dem Tod zerstört sein Macht / und uns zum Leben wiederbracht. / Halleluja.

Segensbitte

Es segne und behüte uns der lebendige Gott, der Vater und der Sohn und der Heilige Geist.

Amen.

Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserm Vater, und dem Herrn Jesus Christus. Amen. Liebe Gemeinde, wie geht es nach Ostern weiter? Nach dem Fest und den Ferien? Nachdem wir die Botschaft gehört haben: Der Herr ist auferstanden?

Wir hören: Jesus erscheint noch einmal, ein drittes Mal. Er weiß: Die Botschaft von seiner Auferweckung von den Toten braucht Zeit, bis sie die Herzen ergreift. Das gilt heute noch. Damit wir in unserem oft mühsamen Alltag zuversichtlich sein können, müssen sich Ereignisse wiederholen wie die Feste im Kirchenjahr: Weihnachten, Ostern, Pfingsten. Jesus weiß das. Darum erscheint er seinen Freunden noch einmal. Sie waren doch so enttäuscht von ihm: dass er sich widerstandslos hatte gefangen nehmen lassen. Und enttäuscht von sich selbst: dass sie einfach weggelaufen waren. Und sie sind so verwirrt, seitdem er ihnen als Auferstandener erschienen ist. Noch zweifeln sie. Noch wissen sie nicht, wie es weitergehen soll.

Einige Jünger sind am See Genesareth zusammen. Dort, wo Jesus vier von ihnen berufen hatte, mit ihm zu ziehen. Wo sie vorher als Fischer ihr Brot verdient hatten. Sieben von Zwölf sind zusammen. Noch ist nicht alles verloren. Noch haben sie sich nicht in alle Winde verstreut. Noch gibt es einen gewissen Zusammenhalt untereinander. Noch.

Petrus ergreift die Initiative. Wie so oft. Ihr heimlicher Anführer. Er sagt, was er vorhat. Er will tun, was er gelernt hat: Fischen. *Ich gehe fischen*. Petrus macht, was er immer schon gemacht hat. Die andern sollen selber entscheiden, was sie tun wollen. Er jedenfalls geht jetzt eine Nacht fischen. Ein Mann, ein Wort. Die Anderen verstehen ihn. Mehr muss er nicht sagen. Sechs Männer, drei Worte: *Wir kommen mit*. Hier spricht keiner mehr, als er muss. Männer eben. Wortkarg, zum Handeln entschlossen, unspektakulär. So wie immer. So wie früher. Auf einmal kommt Bewegung in die Männer. Sie packen ihre Sachen. Bringen das Boot zu Wasser. Legen sich kraftvoll in die Riemen. Fahren zu den besten Fangplätzen. Werfen das Netz aus. Immer wieder. Die ganze Nacht. Sieben schweigsame Männer. Einige schwitzen, einer flucht mal. Harte Jungs eben. Sie tun, was sie gelernt haben. Immer wieder, die ganze Nacht. Nur: --- es bringt nichts. Gar nichts. *In dieser Nacht fingen sie nichts*.

Noch eine Enttäuschung. Ihre Stimmung ist im Keller. Das kannten sie schon. Von früher. Müde, frustriert, verschwitzt und mit hungrigen Mägen kehren sie heim ...

Auf einmal ist Jesus da. Er steht am Ufer. Früh am Morgen. In der aufgehenden Sonne sieht er das Boot näher kommen. Er merkt gleich, was los ist. Am Tiefgang des Bootes, an den Mienen der Männer. Er hat Mitleid mit ihnen. Und doch muss er sie provozieren: *Kinder!* Sagt er: *Kinder!* Was habt ihr euch nur gedacht!?! Habe ich euch gesagt, dass ihr wieder Fischen gehen sollt? *Habt ihr nicht etwas Fisch zu essen?*

Vor ihm können die Jünger nichts verbergen. Er durchschaut sie. Er durchschaut auch uns: Habe ich euch nicht dazu berufen, meine Freunde zu sein? Habe ich euch nicht dazu berufen, meine Zeugen zu sein - hier und überall? Habe ich euch bei eurer Taufe nicht dazu berufen, als Christen zu leben, also von mir, Jesus Christus, zu reden, auf mich zu hören, euch an mir auszurichten, jeden Tag aufs Neue? Kinder, habt ihr alles vergessen, was ich euch gesagt habe? Bin ich euer Meister oder nicht? Bin ich Gottes Sohn oder nicht? Der Messias oder wollt ihr selber eures Glückes Schmied sein? *Kinder, habt ihr nichts zu essen?* ...

Nein, sagen sie. Kein Wort zu viel. Noch erkennen sie ihn nicht. Männer eben. Blind für ihn. Tun am liebsten, was sie immer schon gemacht haben. Arbeiten die ganze Nacht durch.

Jesus tut auch, was er, als er Petrus, Johannes und Jakobus berief, schon mal gemacht hat. Er gibt ihnen den Tipp, an der rechten Seite das Netz auszuwerfen. Gegen alle Erfahrung und Wahrscheinlichkeit. Am hellen Morgen in der Nähe des Ufers noch mal das Netz auswerfen. Der Erfolg gibt ihm Recht. Jesus sieht mit Gottes Augen. Damals wie heute. Er weiß auch, wo die Fische herziehen. Das Netz ist voll. So schwer, dass die Jünger es nicht einholen können. Sieben Mann. Was für ein Fang! Nur weil sie taten, was ER ihnen gesagt hatte ...

Ach, gelänge es uns doch, liebe Schwestern und Brüder, so einen Fang zu machen! Ich sehe die vielen, die inzwischen verstorben sind. Viele, die unsere Gemeinde verlassen haben. Viele, die keine Zeit finden, zu uns zu kommen. Und auch die anderen: 15 junge Männer und Frauen aus dem Iran, die ich in den letzten Jahren getauft habe. Ihnen bedeutet es viel, Christ zu sein. Auch deshalb haben sie ihre Heimat verlassen. Und ich spreche mit der erwachsenen Tochter, die mich ans Sterbebett ihrer Mutter ruft. Mit der alten Dame an ihrem Geburtstag, die zu Tränen gerührt ist, weil ich für sie bete. Auch die Kinder und Jugendlichen, die einiges auf sich nehmen, um konfirmiert zu werden. Ach, gelänge es uns doch miteinander, so einen großen Fang zu machen ...

In dem Moment erkennt einer Jesus. Der Jünger, den Jesus besonders lieb hatte. Er erkennt ihn, weil er seine Liebe spürt. Seine Barmherzigkeit in dem Wunder. Er sagt es sofort Petrus, ihrem Anführer, der den Mund zu voll genommen hatte, als er behauptete, Jesus niemals zu verlassen. Der die Idee mit dem Fischen hatte. Der ihnen diese durchwachte, frustrierende Nacht beschert hat.

Petrus glaubt dem Freund. Er handelt sofort. So wie wir ihn kennen. Er wirft sich den Mantel um, springt ins Wasser und schwimmt ans Ufer, Jesus entgegen. Wenn es der HERR ist, dann muss er ihn sehen. Sofort. Er fühlt sich wie ein Verlassener, dessen große Liebe auf einmal wieder vor der Tür steht: Sein Herr und sein Meister. Die Liebe seines Lebens.

Petrus bleibt nicht allein. Die anderen folgen im Boot. Sie handeln besonnener. Sie bringen den Fang in Sicherheit. Als sie anlegen, hat Jesus schon alles vorbereitet. Das Feuer brennt, die glühende Holzkohle wärmt. Fische braten auf dem Rost. Brot liegt daneben. Jesus, der Grillmeister, hat an alles gedacht: Fisch und Brot. Sich aufwärmen, an den gedeckten Tisch setzen, leckeren Fisch und frisches Brot essen. Was will man mehr? ...

Jesus fordert die Jünger auf, ein paar Fische mitzubringen. Fangfrischer Fisch schmeckt am besten. Petrus tut, was der Herr sagt. Er bringt den Fang an Land und zählt 153 Fische. Ein überwältigender Fang. So viele wie damals Fischarten bekannt waren. Und das Netz ist nicht gerissen. Unglaublich, aber wahr. Ein Geschenk des Himmels nach einer trüben Nacht.

Wie sehr wünschte ich mir das für unsere Gemeinde! Alle kommen wieder zusammen. Alle werden satt. Für jeden ist genug da, auch für die Armen. Keiner muss zahlen. Jesus lädt ein: *Kommt! Es gibt Frühstück!* - Männerfrühstück. Nur das Nötigste, aber lecker und mehr als genug. Keiner fragt Jesus, wer er ist. Warum auch? Jeder weiß es. Auch wenn er jetzt anders aussieht, als sie ihn in Erinnerung haben. Sie erkennen ihn an seinen Worten, seinem Blick, seiner großzügigen Art, seiner Fürsorge. Er bedient sie, der Herr seine Freunde. So war es immer schon. So ist es auch an jenem Morgen. Brot und Fisch zusammen mit ihm. Mehr als genug. Mit ihm geht es ihnen besser. Eine beschädigte, ja zerbrochene Beziehung wird wieder heil. Die Gemeinschaft erneuert. Noch werden keine Pläne geschmiedet. Jetzt wird erst mal zusammen gefrühstückt und wohl auch geredet, selbst unter Männern. Ein Wort gibt das andere. Besser könnte die Stimmung nicht sein nach dieser Nacht! Jesus gibt ihnen, was sie brauchen: Fisch, Brot, sich selbst. Er schenkt ihnen Anerkennung und seine Gemeinschaft. Ohne zu fordern. Ohne zu verurteilen. Einfach so.

Liebe Schwestern und Brüder, der Evangelist schreibt, es sei das 3. Mal, dass Jesus sich als Auferstandener seinen Jüngern zeigte. Männer brauchen manchmal etwas länger und müssen eine furchtbare Nacht durchmachen, bis sie zur Besinnung kommen. Bis sie wissen, was wirklich zählt, worauf es wirklich ankommt: auf den, der sie auch als Versager lieb hat und mit ihnen neu anfängt. Möge uns das reichen, um unsere Osterfreude in den Alltag zu retten -
uns, die ihn lieben, obwohl wir ihn nicht gesehen haben.
uns, die an ihn glauben, obwohl wir ihn auch jetzt nicht sehen. Amen.

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.